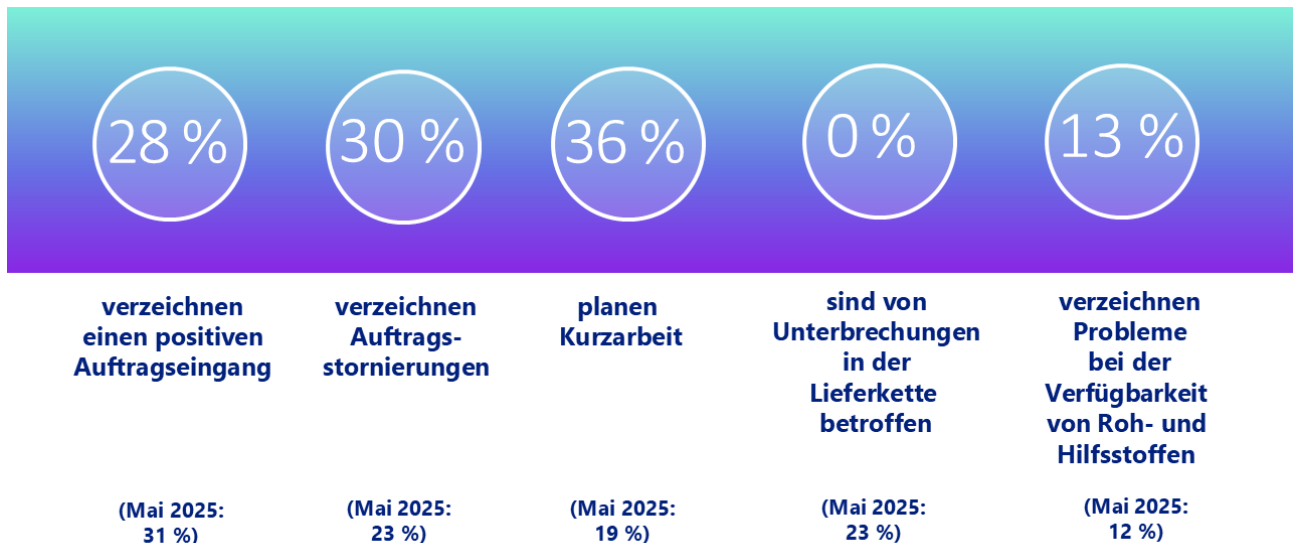
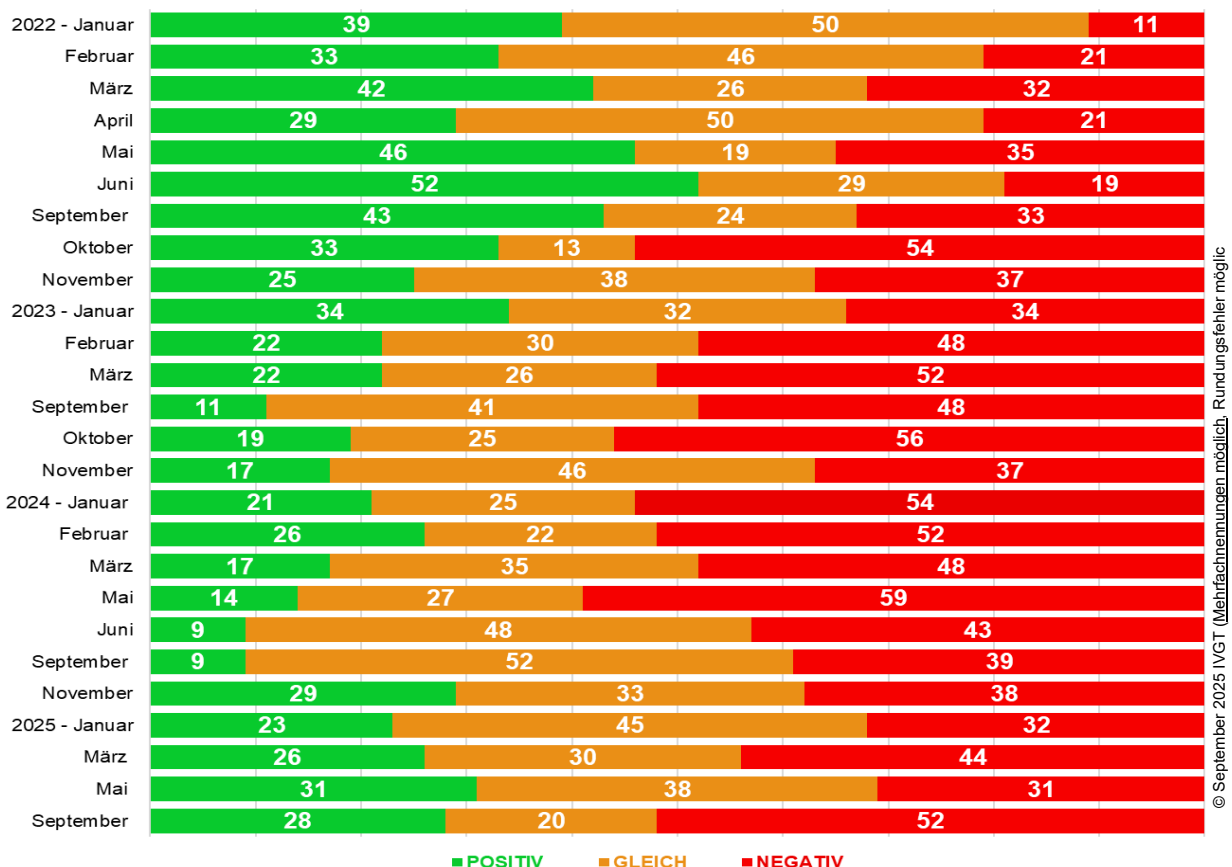


Ergebnis der 42. Eilumfrage zur aktuellen Situation in den IVGT-Mitgliedsunternehmen (September 2025)

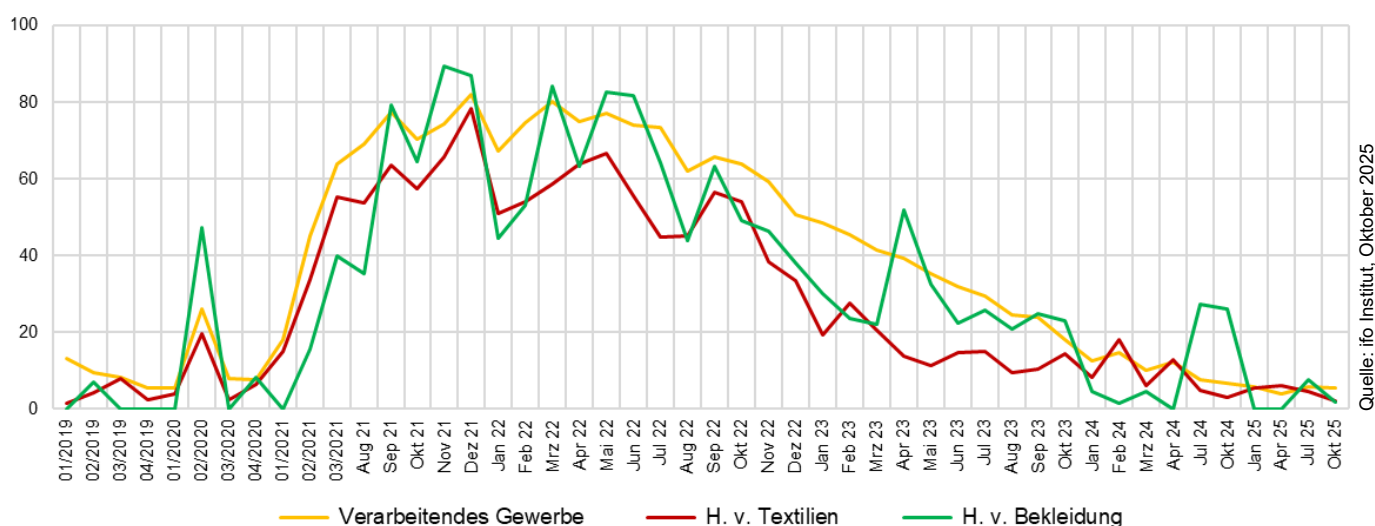


Am 07. Oktober wurde die 42. Umfrage zur aktuellen Situation in den IVGT-Mitgliedsunternehmen für den Monat September 2025 versendet.

Die **Auftragslage** in den Unternehmen hat sich im September zu Mai 2025 wieder verschlechtert: 28 Prozent der Teilnehmer meldeten einen positiven Auftragseingang (31 Prozent im Mai) und nur noch 20 Prozent konnten zumindest einen gleich hohen Auftragseingang verzeichnen (38 Prozent im Mai). Knapp ein Drittel der Teilnehmer (28 Prozent) meldete einen negativen Auftragseingang (31 Prozent im Mai).



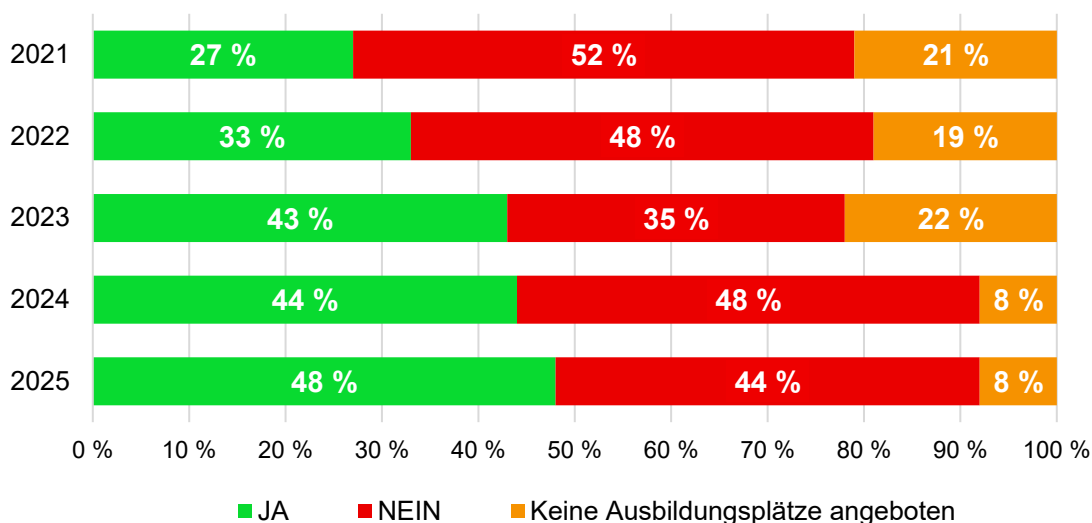
Auch die **Auftragsstornierungen** entwickelten sich wieder stärker ins Negative und stiegen von 23 Prozent im Mai auf 30 Prozent im September. Dabei entfielen auf die Technische Textilien wieder knapp 19 Prozent, auf Bekleidung sieben (Mai: vier Prozent) und auf Heimtextilien gut vier Prozent (Mai: 0 Prozent) - demnach verzeichneten rund 70 Prozent der Teilnehmer keine Stornierungen - zu 77 Prozent im Mai (Rundungsfehler möglich!). **Probleme in den Lieferketten** lagen bei keinem Unternehmen vor und **Probleme bei der Verfügbarkeit von Roh- und Hilfsstoffen** meldeten weiterhin nur wenige Unternehmen (13 Prozent). Aktuell fehlt es an Hydrosulfit. Die geringen Probleme bestätigt auch das ifo-Institut: Aus der Industrie berichten im Oktober 2025 insgesamt nur 5,5 Prozent der Firmen von Versorgungsproblemen - deutlich unter dem langfristigen Durchschnitt von 15 Prozent. Zum Vergleich: Den bisherigen Höhepunkt der Lieferprobleme verzeichnete die Industrie im Dezember 2021, als 81,9 Prozent der Unternehmen von Materialengpässen betroffen waren.



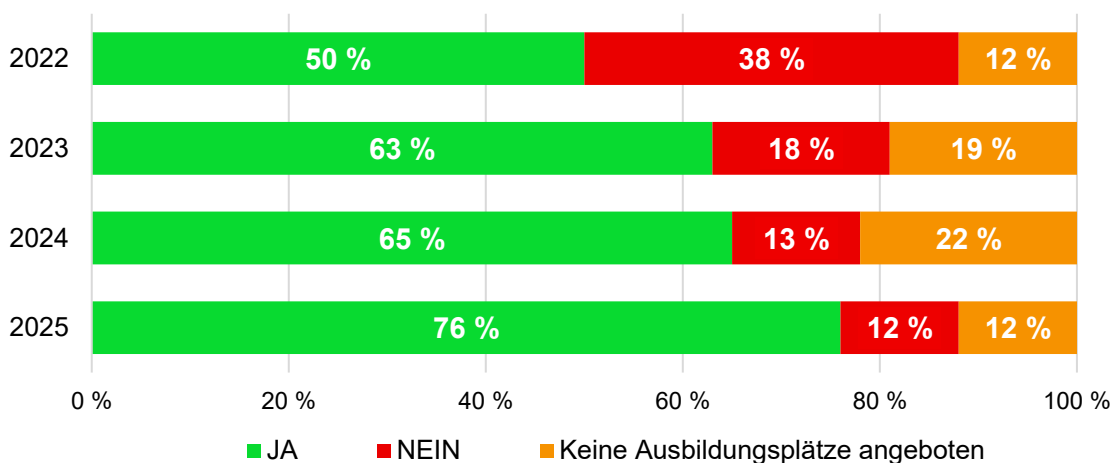
Der Anteil der Unternehmen, die auf **Kurzarbeit** setzen, hat sich von 19 Prozent im Mai auf 36 Prozent im September verdoppelt. Auch überlegen wieder mehr Unternehmen **Mitarbeiter zu entlassen** (im September 24 Prozent zu 15 Prozent im Mai). Auch die Firmen, die **Mitarbeiter einstellen** wollen, sind weniger geworden: Von 58 Prozent im Mai auf 44 Prozent im September. Das spiegelt auch die allgemeine Situation wider, die in den ifo Umfragen erfasst werden: Insgesamt bauen die Unternehmen weiterhin mehr Stellen ab als neue zu schaffen und trotz leicht verbesserter Konjunkturaussichten halten sich die Firmen bei ihrer Personalplanung weiter zurück. Nahezu alle Industriebranchen wollen Personal abbauen. Der offensichtlich voranschreitende Arbeitsplatzabbau, ist auch bei rund 23 Prozent der familiengeführten Firmen festzustellen, wie eine Umfrage der Verbände Familienunternehmer und Junge Unternehmer ergab. Zwar liegt der Rückgang bei den Familienunternehmen noch unter dem allgemeinen Abwärtstrend in der Industrie, doch die Wirtschaftskrise und die strukturellen Schwächen Deutschlands schädigen die Fundamente der Firmen mittlerweile so massiv, dass nun auch die Familienunternehmen in vielen Bereichen die Reißleine ziehen und Arbeitsplätze abbauen müssen.

Konnten Sie alle geplanten Ausbildungsplätze für das jeweilige Ausbildungsjahr besetzen? [%]

(Angaben aus vorhergehenden Umfragen)



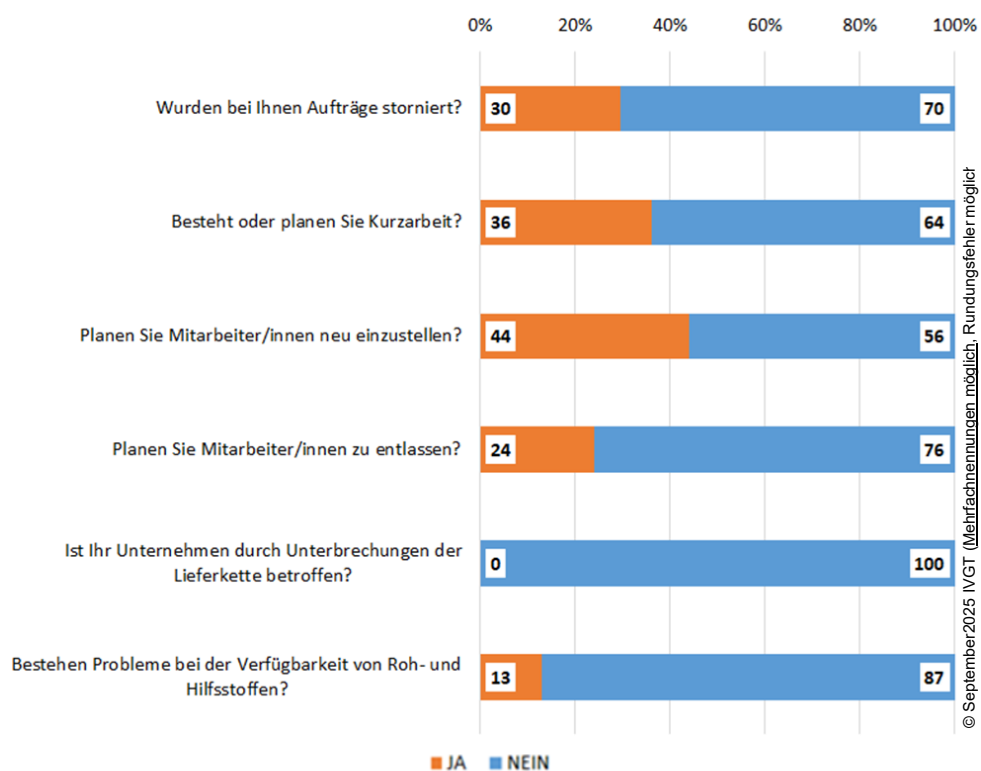
Haben Sie in diesem Jahr auf Ihr Ausbildungsplatzangebot Bewerbungen erhalten? [%]



Am Schluss der Auswertung kommen, wie gewohnt, die Teilnehmer zu Wort (Original-Zitate, d.h. es wurden keine Korrekturen vorgenommen): „Für dieses Jahr haben wir keine großen Erwartungen mehr. Wir setzen darauf, dass sich im kommenden Jahr eine positive Entwicklung einsetzt.“, „Zu den Ausbildungsstellen muss man folgendes sagen: Wir stellen nur Bewerber ein, welche auch für die Stellen geeignet sind. Unqualifizierte Bewerber, ohne Lust am Arbeiten, gibt es genug.“, „Bei uns brummt das Geschäft und wir sind sehr froh hinsichtlich der guten Auftragslage. Wir kommen nur mit dem maschinellen und personellen Aufbau der Kapazitäten nicht schnell genug voran. Uns ist bewusst das es sich dabei um „Luxusprobleme“ handelt.“, „Vielen Dank für Ihre wertvolle Lobbyarbeit. Die deutsche Regierung kümmert sich leider nicht um die Probleme der Bevölkerung und Firmen. Kein Wunder das die AFD ständig mehr Anteile bekommt...“, „Es geht langsam bergauf.“, „Insbesondere die Umsetzung der IED in die 4. BimSchG, sowie die nicht Rücknahme des Energieeffizienzgesetzes verschärft die Investitionsbedingungen in Deutschland weiter. Ferner sehen wir zunehmend Probleme

den betrieblichen Versicherungsschutz aufrechtzuerhalten, weil Versicherungen die Prämien deutlich erhöhen und/oder ganz sich aus dem Geschäft der Industrieversicherungen zurückziehen. Wenn wir vergleichbare Alternativen im Ausland hätten, würden wir primär dort investieren.“, „Jetzt zeigt sich auch in anderen Branchen, dass die fehlende Wettbewerbsfähigkeit nicht primär auf mangelnde Effizienz zurück zu führen ist, sondern dass die Rahmenbedingungen in andern Teilen der Welt einfach andere sind, niedrigere Löhne, günstigere Energie, weniger oder kein Umweltschutz, usw. und dadurch weniger Kosten in den Bereichen. Die Stahlbranche jammert fleißig und scheint schon gehör zu finden, Zölle zum Schutz der Branche sind im Gespräch und andere Stützungsmaßnahmen. Ist Textil wirklich so unwichtig für Deutschland und die EU?“

Befragung der Textilhersteller zur aktuellen Lage [%]



Vielen Dank an alle Teilnehmer für ihre Zeit und Unterstützung!

Frankfurt, 06.11.2025 (up)

Ansprechpartner: Michael Pöhlig - Hauptgeschäftsführer
 Kontakt: Telefon: +49 69 / 2556 - 1732
 Internet: www.ivgt.de

Der IVGT ist ein großer textiler Fachverband in Deutschland. Er vertritt die Interessen von ca. 170 Mitgliedsunternehmen aus allen Bereichen der textilen Kette. Damit repräsentiert er mehr als 60 % der deutschen Textilindustrie und einen Branchenumsatz von ca. 7 Milliarden Euro. Sitz des IVGT ist Frankfurt am Main.